

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Beiträge]

[urn:nbn:de:bsz:31-336647](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-336647)

Nach der Platzseite zu ist ihm eine dekorative Vorhalle vorgelagert, in der Adrie schließt sich ihm, mit besonderm Zugang von außen, die Restauration an. Breite Durchgänge vermitteln den Zugang zum Erdgeschoß des großen Festsaals, der eine Länge und Breite von etwa je 46 Meter hat. Über dem Garderobene vestibül liegt der kleine Konzertsaal. Er enthält bei einer Länge von 45, einer Breite von 26 und einer Höhe von 15 Metern bei ausgezogenem Podium 760 Sitzplätze und 100 Estradenplätze, auf der Empore 220 Sitzplätze, 80 Logenplätze und 300 Stehplätze; bei eingezogenem Podium faßt der Saal 115 Sitzplätze mehr. Der große Saal hat bei vollständig ausgezogenem Podium im Erdgeschoß 1082, im Umgang 298, zusammen also 1380 Sitzplätze, die sich bei eingezogenem Podium um 218 Erdgeschoßplätze erhöhen. Auf der Empore befinden sich mit den Logen sitzen 1140, auf der Galerie 440 Sitzplätze. — Der äußern Wirkung des Prachtbaues entspricht in hohem Maße der plastische und malerische Schmuck des Innern, von denen jener dem Breslauer Bildhauer Prof. Christian Behrens, dieser dem Berliner Maler Unger seine Entstehung verdankt. Wie in der poetischen Namengebung des «Rosengartens» die Überlieferung großer Zeiten jener Gegend des Rheins, in deren Mitte Mannheim liegt, wachgerufen ist, so ist auch in seiner künstlerischen Formenprache die Überlieferung eines der Hauptkunitmittel, auf dem in tieferem Sinne das Monumentalwerk aufgeführt ist.

Ettenheim.

Die kleine, ehemals itraßburgische Stadt Ettenheim, am Rande zwischen Schwarzwald und Rheintal gelegen, verdankt ihre frühere Bedeutung vornehmlich der benachbarten Benediktinerabtei Ettenheimmünster. Gegen Ende des achtzehnten Jahrhunderts erhielt sie durch den Aufenthalt des damaligen Fürstbischofs von Straßburg, Kardinal Rohan, und den im Jahre 1804 auf Befehl Napoleons I. dort verhafteten, nach Paris geführten und in Vincennes erschossenen Herzog von Enghien eine bis heute dauernde gewisse tragische Berühmtheit. — Louis René Eduard Prinz von Rohan-Soubise wurde 1734 geboren und schon mit 26 Jahren Koadjutor seines Oheims, des Bischofs Karl Ludwig Konstantin von Rohan-Suemenée zu Straßburg. 1761 wurde er Mitglied der Akademie zu Paris und 1772 königlicher Gesandter in Wien, wo er jedoch wegen ungeziemender Aufführung bald in Ungnade fiel und abberufen werden mußte. Nichtsdestoweniger verschaffte ihm der König von Polen 1778 den Kardinalshut, und 1779 bestieg er den durch den Tod seines Oheims erledigten Bischofsstuhl von Straßburg als vierter in der Reihe der Rohans, die seit 1704 ununterbrochen diese Würde innegehabt hatten. Kardinal Rohan war ein Grandseigneur der edelsten Art, woran ihn sein geistliches Amt nicht im geringsten hinderte. Bekannt ist seine Verwicklung in die berühmte Salsbandgeschichte, in der er, durch die abgefeimte Betrügerin de Lamotte und den Schwindler Cagliostro selbst betrogen, aber doch so weit belästigt war, daß er in die Bastille verbracht und vor Gericht gestellt, später aber auf seinen Bischofsstuhl nach Straßburg verbannt wurde. Durch die Revolution von hier vertrieben, zog er sich 1791 auf seine deutschen Besitzungen nach Ettenheim zurück, wo er 1801 sein Amt als Bischof niederlegte



Prinz Louis Antoine de Bourbon, Herzog von Enghien.
(Aus der Zeitschrift „Schau ins Land“, Jahrgang XV, Seite 5).

und am 16. Februar 1803 in ärmlichen Verhältnissen starb. — In enger Verbindung mit ihm, der seit 1791 die französischen Emigranten und die von ihnen geplante Gegenrevolution unterstützte und planmäßig begünstigte, stand der unglückliche Prinz Louis Henri Antoine de Bourbon, Herzog von Enghien, der älteste Sohn des Herzogs von Condé. Louis Antoine, 1772 geboren, war schon als siebzehnjähriger Jüngling genötigt, mit seiner Familie zu emigrieren. Er trat in das bekannte Condésche Emigrantenkorps, dessen Kommando er 1796 übernahm und das er erit verließ, als es 1801 auseinander ging. — Nach dem Luné-



Markgraf Ernst Friedrich von Baden-Durlach.

viller Frieden schlug er aus Liebe zur Prinzessin Charlotte von Rohan, der Nichte des Kardinals, seiner Cousine, seinen Wohnsitz in Ettenheim auf, wo er, harmlos und fast mittellos, seit August 1802 eine englische Pension von 150 Guineen monatlich bezog. Obwohl an der zu Anfang des Jahres 1804 von der Schweiz, von Süddeutschland und Österreich aus geplanten und genährten Verschwörung gegen Frankreich nicht beteiligt, wurde er doch von Napoleon, der den Plan direkt gegen seine Person gerichtet sah, mit Willen und Willen der Minister Fouché und Talleyrand am Morgen des 15. März in seiner Wohnung zu Ettenheim aufge-